

Tieck, Ludwig: Absteigend tief in Bergen (1813)

1 Absteigend tief in Bergen
2 Dem Ruheplatz mich nähernd,
3 Vernehm' ich deutsches Wort,
4 Aus unbekanntem Munde.
5 Von neuem geht das Herz mir auf,
6 Und Thränen ergießen sich
7 Bei der bescheidenen Bitte
8 Des wandernden Manns und der Frau.
9 Sie wandern von Rom,
10 Wo sie alle Heilighümer gegrüßt,
11 In Staub und Hitze
12 Zum fernen Schwarzwald, der Heimath zurück.
13 In Nöthen gebetet
14 Haben sie heut
15 Und der Himmel erhört sie,
16 So jubeln sie laut,
17 Er sendet ihnen im einsamen Gebirge
18 Deutsche Landsleute zu.

19 Mit Trost reicht' ich ihnen die Gabe
20 Und war noch lange bewegt;
21 Da dacht' ich der Worte
22 Unsers großen Freundes:
23 Seh' ich den Pilgrim kann ich mich nie der Thränen enthalten.
24 O, wie beselet uns Menschen ein falscher Begriff!

25 Doch die Armen haben für ihr Leben
26 Nächst des Herzens und Glaubens Befriedigung
27 Tausendfaches schönes Erinnern,
28 Von Roms Herrlichkeit,
29 Den hohen Gebirgen
30 Und Florenz Pracht.
31 Wir alle wallen

32 In gläubigem Gefühl –
33 Und kannst du denn immer
34 So scharf es sondern,
35 Ob nicht im Glauben,
36 Im bewegten Herzen,
37 In der Entzückung,
38 Dich, wenn auch nur wenig,
39 Aberglauben beschleicht?

(Textopus: Absteigend tief in Bergen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38994>)